

Stadt Köln will Mieter:innen verdrängen

++ Stadt bietet dem Autonomen Zentrum Gebäude in Kalk, die derzeit von einer vielfältigen Mieter:innenschaft genutzt werden ++

04.11.2022. Die Räume auf dem Gelände In den Reihen 16 sind seit vielen Jahren an Künstler:innen, Kleinunternehmen und Vereine vermietet. Nun hat die Stadt Köln dem Autonomen Zentrum (AZ), derzeit in der Luxemburger Straße ansässig, einen Teil des Geländes angeboten. Der andere Teil soll an das Busunternehmen Piccolonia gehen, das der Stadt ein Kaufangebot gemacht hat.

Von Seiten der Stadt Köln haben die Mieter:innen bisher keine konkreten Informationen erhalten und viele haben die Sorge, dass sie verdrängt werden, denn vergleichbare und bezahlbare Räume gibt es in Köln kaum. Bei einem Treffen mit Vertreter:innen des AZ wurden gegenseitig Informationen ausgetauscht. Dem AZ wurde auch auf mehrmaliges Nachfragen keine Auskunft zu den bestehenden Mietverhältnissen gegeben und den Mieter:innen gegenüber wurde nur vage von einer ‚anstehenden Veränderung‘ gesprochen. Wie aus dem Kölner Stadtanzeiger (27.10.22) bekannt, sind auch Kalker Lokalpolitiker:innen über die Pläne der Stadt Köln nicht informiert worden.

Bei dem Gelände handelt sich um die ehemalige Zentrale der Rechtsrheinischen Gas und Wasserversorgung AG. Heute wird das Gelände In den Reihen 16 von über 40 Parteien genutzt. Dazu gehören bildende Künstler:innen und Bildhauer:innen, Bands und Musiker:innen, Kleinunternehmen und Selbstständige, Archive und Werkstätten, ein Sportverein und ein Bildungsträger. Die gewerblichen und künstlerischen Tätigkeiten sowie das soziale Engagement der Mieter:innen werden durch die kostengünstigen Mietkonditionen ermöglicht, die so kaum noch im Kölner Stadtgebiet zu finden sind.

„Das AZ mit seinem vielfältigen sozialen und kulturellen Angebot wäre für Kalk ganz sicher ein Gewinn, und eine gemeinsame Nutzung des Geländes wäre durchaus vorstellbar“, so Jan Tölle, Geschäftsführer von EXIT-EnterLife e.V., ein gemeinnütziger Verein mit Sitz In den Reihen 16, der sich schwerpunktmäßig der (re-)sozialisierenden Erziehungsarbeit von Jugendlichen Strafgefangenen widmet. „Aber auch das AZ will an seinem jetzigen Standpunkt bleiben, sie wünschen sich in den Grüngürtel eingebettet zu werden. Die beste Lösung für uns alle wäre daher, wenn wir und auch das AZ an unseren jeweiligen Standorten bleiben könnten.

Im ungünstigen Fall eines Umzugs des AZ ist unser Vorschlag, die Firma Piccolonia mit Hilfe der Stadt Köln an einen anderen Standort umzusiedeln, denn das Gelände In den Reihen 16 ist für ein expandierendes Busunternehmen nicht wirklich geeignet. Die Firma hat inzwischen gegenüber dem AZ geäußert, dass sie mit dem halben Gelände wegen Gewerbegebietsbestimmungen nichts anfangen kann und daher das gesamte Gelände fordert.

Ersatzräume für 40 Künstler:innen, Musiker:innen, Kleinunternehmen sowie Vereine zu finden, wird im Kölner Immobilienmarkt fast unmöglich sein. Um einiges schwieriger, als eine einzelne Firma umzusiedeln, die hauptsächlich Stellplätze für ihre Fahrzeuge braucht.“

Stefanie Popp, die als Bildende Künstlerin seit 2011 ein Atelier In den Reihen 16 hat, sagt dazu:
„Ein Stadtviertel wie Kalk wird von den dort ansässigen Kulturschaffenden, Vereinen und

Kleinunternehmen bereichert. In den letzten Jahren sind zahlreiche ehemalige Industriebauten auf der Dillenburger Straße und in ihrer Umgebung abgerissen und durch Logistikhallen ersetzt worden. Man hat die Chance verpasst, ein lebendiges Viertel zu erhalten oder dessen Entstehung zu fördern. Mit dem Auszug der jetzigen Mieter:innen aus In den Reihen 16 würde ein weiterer Raum für kreative Arbeit und zivilgesellschaftliches Engagement aus Kalk verschwinden.“

Die Gemeinschaft der Mieter:innen setzt sich für ihren Verbleib in Kalk ein.

„Wir sind doch sehr erstaunt, dass die Stadt scheinbar eine Verdrängungspolitik zugunsten der meistbietenden Unternehmen und auf Kosten des sozialen Miteinander betreibt.“ So die Musikerin Saskia von Klitzing, die unter anderem bei den Fehlfarben, Chicks on Speed und FM Einheit Schlagzeug spielt und seit 2011 ihren Arbeitsraum In den Reihen 16 nutzt.

„Die Stadt darf sich an dieser Stelle nicht aus der Verantwortung ziehen. Wir bitten das Liegenschaftsdezernat, in Kontakt mit allen Mieter:innen zu treten und transparent zu kommunizieren, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Wir fordern weiterhin die Bezirksvertretung auf, für die Mieter:innen In den Reihen 16 einzutreten und den Stadtteil nicht veröden zu lassen.“

Kontakt:

- Jan Tölle, EXIT-EnterLife e.V., jan.toelle@exit-enterlife.de, Tel. 015779483715
- Stefanie Popp, Bildende Künstlerin, mail@stefaniepopp.com Tel. 0178 6546741 (bitte um schriftliche Kontaktaufnahme – E-Mail, SMS, Telegram, Signal)
- Saskia von Klitzing, Musikerin, sasken@gmx.de, Tel. 0179-6925130